

MT 03/05/05

„Nicht jeder kann gleichviel haben“

Hans-Peter Mayer gegen nationale Verschärfung von EU- Richtlinien

Cloppenburg (gy) – Deutschland ist Europameister – jedenfalls bei der Verschärfung von EU-Recht, sagt Prof. Dr. Hans-Peter Mayer (CDU). Der Europaparlamentarier beleuchtete gestern im Bildungswerk Cloppenburg die aktuellen europapolitischen Entwicklungen.

Zwei Merkmale zeichnet laut Mayer die Umsetzung europäischer Richtlinien in Deutschland aus: „Erstens beginnt man bei uns viel früher damit. Und zweitens sind die deutschen Gesetze am Ende meist strenger als die Union es vorschreibt.“ Als Beispiel

nannte der Jurist das Käfigverbot für Legehennen, dass bereits im kommenden Jahr, also sechs Jahre früher, als von der EU beschlos-

STADT CLOPPENBURG, 1. SEPTEMBER 2005. VON DIETMAR KRENN. FOTO: MICHAEL KRENN

Mayer: Kritik an EU-Bürokratie nicht immer richtig

STADT CLOPPENBURG, 1. SEPTEMBER 2005. VON DIETMAR KRENN. FOTO: MICHAEL KRENN

sen, in Kraft treten wird. Ähnlich sei es bei der Gen-, Bio-, und Atomtechnologie. „Während unsere Nachbarländer einfach die Anforderungen einhalten, leidet

die Forschung hierzulande an zusätzlichen nationalen Verschärfungen“, beklagte Mayer. Daher sei die Kritik an der Reglementierungswut Brüssels und seiner 35 000 Beamten nicht immer gerechtfertigt.

Am Ziel der europäischen Einigung, Wohlstand für alle zu schaffen, habe sich seit den Anfängen indes nichts Grundlegendes geändert. „Wir müssen neue Brandherde durch Armut verhindern. Das bedeutet aber nicht, dass jeder gleichviel haben kann“, betonte Mayer auch mit Blick auf neue Beitrittskandidaten.